Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 12

Artikel: Der Einfluss des Meerwassers auf die Verwendbarkeit von

Schreinerholz

Autor: J.P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581237

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Einfluss des Meerwassers auf die Verwendbarkeit von Schreinerholz.

(Rorrespondenz.)

Es dürfte so manchem Praktiker, der mit Leim zu tun hat, bekannt sein, daß dieser durch — selbst geringe Mengen von Kochsalz, Chlornatrium, das aus irgend einem Grunde, zufällig oder auch absichtlich, in Leim gelangt ist, in seiner Bindefähigkeit geschädigt oder auch ganz unverwendbar wird. Das Kochfalz geht nämlich mit Leim eine nicht erhartbare Lösung ein, die gerade das Gegenteil von Bindefähigkeit kennzeichnet. Bei geringer Rochsalzbeimengung kann dem übelftande nach durch Zusak von doppeltkohlensaurem Kali (Kaliumkarbonat) einigermaßen abgeholfen werden, doch ist auch solcher Leim nur für untergeordnete Zwecke verwendbar. Möbelholz (Schreinerware) z. B., das aus geflößter Ubersee-Rohware stammt, konnte hernach seiner Bestimmung nicht zugeführt werden, außer es wird vorher einer Auslaugung des Salzgehaltes, den es durch den längeren Transport oder Aufenthalt in Meerwaffer erhalten hat, unterzogen, die natürlich, wenn sie vollständig und zuverläffig exfolgen soll, nicht unbedeutende Kosten verursacht. Nun wurde aber in den letten Dezennien in vielen Ländern, wie z. B. Finnland, Schweden, Ka= nada, Bereinigte Staaten Nordamerikas, der übersee= transport des Robholzes sehr häusig statt mit Schiffen, mit von Schleppdampfern gezogenen Riesenflößen bewerkstelligt, wobei also das Holz direkt mit dem Seewaffer dauernd in Berührung fam und dieses umsomehr in sich aufnahm, je trockener und hygroskopischer es war. Solches geflößtes Holz erwies sich nach erfolgter Aus-ländung als sehr schwer trockenbar, als Möbelholz unverwendbar, da es nicht leimfähig war, und nur zur Berwendung bei genagelten und geschraubten Arbeiten geeignet; als Bauholz dagegen und für solche Zwecke, wo es lediglich auf größere Dauerhaftigkeit ankam, erfüllte es vollkommen seine Bestimmung, da es ja durch den Salzgehalt gegen Fäulnis ziemlich immunisiert wurde

und daher als natürlich imprägniertes Holz gelten kann. Die Ursache dieser Erscheinung liegt in der Zuge-hörigkeit des Leims zu den Eiweißstoffen. Diese werden durch Rochsalz, woran das Meerwaffer bekanntlich einen fehr hohen Prozentsat enthält, in lösliche, nicht erhärtbare Berbindungen übergeführt; der Leim kann daher nicht binden. Auch wirkt die an und für sich hygrostopische Eigenschaft des Kochsalzes der Erhärtung des Leims direft entgegen. Außerdem enthält das Meerwaffer noch Chlormagnesium, das noch viel hygrostopischer ist als Rochsalz und diese Wirkung verstärkt.

Japanisches Rohholz wird z. B. aus diesem Grunde zu Schreinerware sich als hochft ungeeignet erweisen, da die Japaner, deren Forstwirtschaft übrigens erst aus der neuesten Zeit datiert, gewohnt sind, ihr Holz im Meerwaffer zu bevorrätigen, statt am Lande; mag dadurch, wie erwähnt, die Widerstandsfähigkeit des Holzes gegen das Eindringen von Fäulnisbakterien auch wesentlich erhöht werden, so unterliegt dasselbe immerhin der Gefahr des Befalles durch schädliche Meerestiere, wie Bormuscheln, die dann auch besonders den Wert des Bau- und Schnittholzes erheblich herabzuseten vermögen. J. P.

Uerbandswesen.

Schweizerischer Verband zur Förderung des gemeinnütigen Wohnungsbaues. Die Seftion St. Gallen des schweiz. Verbandes zur Förderung des gemeinnühigen Wohnungsbaues hielt am 10. Juni unter dem Borsitze des Herrn Stadtrat Dr. Nägeli ihre Gene-

ralversammlung ab. Aus dem vom Bräsidenten erftatteten Jahresbericht war zu entnehmen, daß fich die Settion langsam, aber doch ftetig entwickelt. Gine volle Auswirfung und eine weitgreifende Betätigung ber einzelnen Programmpunkte war deshalb nicht nötig und nicht möglich, weil in St. Gallen die Wohnungsverhält= niffe infolge Rückgang der Stickereiinduftrie keine schlimmen mehr find. Die angestrebte Gründung einer großen gemeinnütigen Baugenoffenschaft nahm aus diesem Grunde feine praftische Gestalt an, wird aber im Auge behalten. Soweit dies nötig und verlangt worden ift, ift den wenigen Bauenden mit Rat an die Sand gegangen worden. Die vom Kanton und von den Städten geleifteten finanziellen Bauhilfen werden im Bericht verdankt. Die Jahresrechnung, abgelegt von Berrn Kehr, wurde ohne Diskuffion genehmigt. Der Antrag der Reviforen, die eingegangenen Beitrage mehr auf dem Plate zu verwenden, d. h. die Stellung der Sektion zum Gesamtverbande hinsichtlich der finanziellen Leistungen an diesen einer nähern Prüfung zu unterziehen, wird zurückgestellt. Der Gesamtwerband hat Herrn Oberst Rothvlet als neuen Leiter gewählt, und foll vorläufig zugewartet werden, was unter der neuen Leitung geleistet werden will. Als nächfte Aufgabe ftellt fich die Gektion St. Gallen die Unterfuchung des städtischen Wafferregulativs mit Bezug auf die Birfungen auf den Rleinwohnungsbau.

Schweizerischer Gewerbeverband. Die Sahresversammlung des Schweizerischen Gewerbeverbandes war von 250 Delegierten und Ehrengästen besucht. In der ersten Sitzung vom Samstag nachmittag wurden unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. Tschumi Jahresbericht und Jahresrechnung genehmigt und ein Referat des Direktionsmitgliedes Niggli (Olten) über Gewerbepolitik angehört. Nach langer, lebhafter Diskuffion murde folgende vom Zentralvorstande beantragte Resolution einftimmig angenommen: "Der Gewerbeftand beschließt eine ftärkere politische Beteiligung. Die Stellung und die Betätigung in den bürgerlich politischen Parteien sollen durch die kantonalen Organisationen bestimmt werden. Die gewerblichen Forderungen sind überall mit Nachdruck zu verfechten." über Zollerhöhungen und Ein-fuhrbeschränkungen referierte Nationalrat Schirmer

